

# ARCTOS

ACTA PHILOLOGICA FENNICA

VOL. XVI

HELSINKI 1982 HELSINGFORS

## INDEX

Paavo Castrén	<i>Hic et ubique: Survival of a Formula</i> . . . . .	7
Anne Helttula	Did Apicius Use the Accusative Absolute? . . . . .	11
Siegfried Jäkel	Euripideische Handlungsstrukturen in der <i>Samia</i> des Menander . . . . .	19
Iiro Kajanto	Lorenzo Belo's Eulogy of Rome: An Epigraphical Document of the Spirit of the Counter Reformation . . . . .	33
Martti Leiwo	The Mysterious Φώλαρχος . . . . .	45
Saara Lilja	Homosexuality in Plautus' Plays . . . . .	57
Bengt Löfstedt	Drei patristische Beiträge . . . . .	65
Outi Merisalo	Platina et le Liber pontificalis: Un humaniste devant un texte médiéval . . . . .	73
Teivas Oksala	Zum Gebrauch der griechischen Lehnwörter bei Catull . . . . .	99
Leena Pietilä-Castrén	New Men and the Greek War Booty in the 2nd Century BC . . . . .	121
Reijo Pitkäranta	Lexikalisches zu einigen naturwissenschaftlichen Dissertationen Finnlands von 1645—1661 . . . . .	145
Olli Ilmari Salomies	Quintilian und Vitorius Marcellus . . . . .	153
Timo Sironen	Osservazioni sulle grafie per l' <i>i</i> breve d'origine greca nell'osco . . . . .	159
Heikki Solin	Analecta epigraphica LXXIX . . . . .	165
Raimo Tuomi	Adverbiales <i>vicem</i> : Erläuterung einer Stelle in den Atticus-Briefen Ciceros, 10,8,7 . . . . .	223
De novis libris iudicia	. . . . .	227

# LEXIKALISCHES ZU EINIGEN NATURWISSENSCHAFTLICHEN DISSERTATIONEN FINNLANDS VON 1645—1661

Reijo Pitkäranta

Weil das philologische Studium der neuzeitlichen lateinischen Literatur in vollem Ernst erst in den letzten Jahrzehnten eingeleitet wurde,<sup>1</sup> ist das gewaltige, etwa aus der Zeit von 1500—1850 stammende Textmaterial in sprachlicher Hinsicht so gut wie unerforscht.<sup>2</sup> Für die Betrachtung der akademischen Dissertationen, die einen wichtigen Anteil an der gelehrten lateinischen Prosa der Neuzeit in ganz Europa ausmachen, ist die Arbeit von M. Benner und E. Tengström bezüglich der in Schweden abgefassten Texte dieser Art von grundlegender Bedeutung.<sup>3</sup> Auch in Finnland gibt es Material genug: aus dem von J. Vallinkoski verfassten Katalog der Dissertationen der alten Universität Turku<sup>4</sup> geht hervor, dass hier im Zeitraum von 1642 bis 1848 insgesamt 4433 Dissertationen vorgelegt wurden, die in der Mehrzahl der Fälle lateinisch waren.<sup>5</sup> Obgleich das Hauptgewicht des neulateinischen Schrifttums in Finnland auf den Werken und Abhandlungen gelehrter Natur liegt, darf man die Macht der Poesie

---

<sup>1</sup> Vgl. besonders J. IJsewijn, *Companion to Neo-Latin Studies*, Amsterdam/New York/Oxford 1977.

<sup>2</sup> Wichtig ist etwa I. Kajanto, *Aspects of Spinoza's Latinity*, *Arctos* 13 (1979) 49—83.

<sup>3</sup> M. Benner and E. Tengström, *On the Interpretation of Learned Neo-Latin*, *Studia Graeca et Latina Gothoburgensia* 39, Göteborg 1977.

<sup>4</sup> J. Vallinkoski, *Turun akatemian väitöskirjat 1642—1828. Die Dissertationen der alten Universität Turku (Academia Aboënsis) 1642—1828*, 1—2, Helsinki 1962—1966.

<sup>5</sup> Vallinkoski, Bd. 1, XX, Bd. 2, 78.

und anderer Literaturgattungen keineswegs ausser acht lassen.<sup>6</sup>

Als Materialgrundlage für diesen Aufsatz habe ich zehn naturwissenschaftliche Schriften gewählt,<sup>7</sup> die im Katalog von J. Vallinkoski unter den Nummern 147, 159, 161, 1006, 2036, 2071, 3900, 3908, 4268, 4441 (= JV 147, JV 159 usw. im folgenden) gehen.<sup>8</sup> In diesen Texten, die aus der Periode von 1645 bis 1661 stammen, wird im aristotelisch-scholastischen Geiste über verschiedene Naturerscheinungen und kosmologische Fragen disputiert.<sup>9</sup> Die innere Struktur der Abhandlungen ist fast immer dieselbe: auf die enkomiastische Widmungsvorrede folgt gewöhnlich der Prolog,<sup>10</sup> der meist mit poetischen Floskeln und herkömmlichen rhetori-

<sup>6</sup> Zur finnischen neulateinischen Literatur s. R. Westman, Observations on Neo-Latin Scholarship in Finland, *Acta conventus neolatini Lovaniensis* (1973) 711—720; IJsewijn 184—191; T. Pekkanen, Latinsk litteratur i Finland under 1500- och 1600-talen. Kort översikt över bestånd och forskning, *Latinen i Norden 1500—1700* (*Opuscula graecolatina, Supplement to Museum Tusulanum*, 11) (1977) 35—56; Ders., *Neolatin Poetry in Finland 1500—1640* (noch nicht erschienen).

<sup>7</sup> Die Durchmusterung der Schriften ist in Zusammenarbeit mit Prof. R. Lehti geschehen, der eine Untersuchung über den Einbruch des Kopernikanismus in Finnland im 17. Jh. vorbereitet (Projekt 7343/22/80 der Finnischen Akademie). Ich verdanke ihm mehrere Einzelheiten dieses Aufsatzes.

<sup>8</sup> Diese Dissertationen, die in der Bibliothek der Universität Helsinki vorhanden sind, heissen folgendermassen: JV 147 = G. Alanus (praeses)—J. Garsius (respondens), *Contemplatio physica de Natura*, 1645; JV 159 = G. Alanus—B. Lacmannus, *Disputatio physica de Stellis*, 1648; JV 161 = G. Alanus—D. Terserus, *Disputatio physica de natura Coeli*, 1648; JV 1006 = S. Folkenius—J. Klingius, *Disputatio physica de Terra*, 1646; JV 2036 = A. Kempe—J. Flachsenius, *Disputatio physica de Sole*, 1661; JV 2071 = S. Kexlerus—E. Justander, *Disputatio inauguralis Astrologiam generalem proponens*, 1653; JV 3900 = A. Thauvonius—A. Thuronius, *Disputatio physica de Stellis*, 1651; JV 3908 = A. Thauvonius—M. Miltopaeus, *Disputatio physica de Coelo*, 1653; JV 4268 = M. Wasenius—H. Javelinus, *Disputatio physica de Loco*, 1648; JV 4441 = M. Wisius—J. Gråå, *Dissertatio physica de Effluviis in genere et specie*, 1648. — Es ist oft schwer zu entscheiden, ob der Präses oder der Respondent (oder beide) der Verfasser einer Dissertation ist, s. Vallinkoski, Bd. 1, XX.

<sup>9</sup> Die Texte stammen aus der Zeit, in der die kopernikanische Lehre in Finnland noch nicht zur regen Diskussion gekommen war, R. Lehti (mündlich).

<sup>10</sup> Der Prolog geht unter verschiedenen Benennungen: *praeambulum* (JV 159), *ingressus* (JV 2036), *prodromus* (JV 2071), *praeludium* (JV 4268), *prooimion* (JV 4441).

schen Gemeinplätzen überladen ist.<sup>11</sup> Die Behandlung der Themen selbst ist in die Theses (JV 4441 ausserdem in drei *sectiones*) eingeteilt, in denen die Darstellungsweise durch formale Sachlichkeit geprägt ist und im allgemeinen einen unverkennbar scholastischen Stilcharakter trägt. Zum Schluss kommen noch Zusätze (*corollaria, mantissae, spicilegia* usw.) und Gratulationsgedichte verschiedener Art.

Die Durchmusterung der Texte zeigt, dass die antike literarische Normalsprache die Grundlage des Wortschatzes bildet. Es ist jedoch von vornherein klar, dass die relativ beschränkten Ausdrucksmöglichkeiten des klassischen Lateins den sprachlichen Anforderungen der erneuerten Kulturverhältnisse des 17. Jahrhunderts nicht mehr gerecht werden können.<sup>12</sup> Diesen praktischen Notwendigkeiten kommt man u.a. mit Hilfe der griechischen Ausdrücke und der freien Verwendung der lateinischen Suffixbildungen entgegen. Als typische zum gelehrten Latein dieser Zeit gehörende Wörter erwähne ich aus unserem Material etwa *onomatologia* (JV 1006, 1 = JV 1006, thesis 1), *pragmatologia* (ibid. 5), *macrocosmus, microcosmus* (JV 2071, 3), *apogeum, perigeum* (ibid. 19), *aux* (ibid. 20), *ecciptica* (ibid. 29), *typographia* (ibid. 58), *peripheria*<sup>13</sup> (JV 4441, sect. 1, 1), *porosus* (ibid. sect. 2, 19), *chylus* (ibid. sect. 2, 23), *chymicus* (ibid. sect. 3, 9). Einige von diesen erscheinen auch u.a. bei Spinoza.<sup>14</sup>

Von einem weiteren griechischen Einfluss zeugt eine seltsame Verwendung des Artikels *tò* in JV 4268, 1: *nam nusquam quod existit, ne existit quidem,*

<sup>11</sup> Als Beispiel für den Stil der Vorreden sei der Anfang von *praeludium* in JV 4268 zitiert: *Scientia Naturalis quantam cum jucunditate nobilitatem & utilitatem habeat conjunctam, seduli naturae scrutatores, non sine ipsius Deij & Naturae veneratione, passim professi sunt. Cujus suavitatis odore publice privatimq. percepto, allectus, aliquid inde extremis quasi labris pitissando, degustare cupit animus, quo commilitones suavissimos, in dies catervatim in palestra disputatoria mascule certantes, egregia ingenij specimina edentes, praeceptorum gratiam & favorem eximium reportantes, condiscipulorum amorem sibi conciliantes, si non plenis passibus comitari; imitari tamen me velle, quivis judicabit candidus.* — Zur Bedeutung der Rhetorik im Universitätsunterricht dieser Zeit s. S. Lindroth, *Svensk lärdomshistoria, Stormaktstiden*, Stockholm 1975, 65.

<sup>12</sup> Vgl. L. Olschki, *Geschichte der neusprachlichen wissenschaftlichen Literatur*, Bd. 2: *Bildung und Wissenschaft im Zeitalter der Renaissance in Italien*, Leipzig 1922, 69ff.

<sup>13</sup> Dieses Wort begegnet schon bei Martianus Capella, vgl. Georges, s.v.

<sup>14</sup> Kajanto 71ff.

*quia tò nusquam existentiae repugnat.* Als sprachliches Instrument der Logik dient dieses Wort dazu, das Adverb *nusquam* zu einem abstrakten Begriff und einem selbständigen Satzglied zu machen, den Anführungszeichen oder dem Kursivdruck der modernen Texte entsprechend. Gemäss dem mittellateinischen Lexikon von Blaise (= Blaise ML im folgenden),<sup>15</sup> in dem das Beispiel *to ego* ohne Belegstellen angeführt wird, ist diese Verwendung dem scholastischen Latein eigen.<sup>16</sup> Später findet man sie z.B. in Spinozas Schriften, wo *tò* mehrmals in Verbindung mit einem substantivierten Infinitiv solche hybride Ausdrücke bildet wie *tò affirmare sequitur* und *quod tò esse perfecte exprimit.*<sup>17</sup> Im vorliegenden Material kommt der Artikel in ähnlichen Fällen nicht vor, vgl. JV 2036, 7 *quae (sc. forma) ipsi (sc. soli) esse, operari & a reliquis omnibus distingui largitur.*

Besonderes Augenmerk auf dem lexikalischen Gebiet verdienen solche in diesen Schriften begegnende Wörter, die in keinem lateinischen Wörterbuch erwähnt werden. Es lohnt sich also, diese etwas näher zu betrachten.

*animalenlum* 'kleines Tier', 'Lebewesen'. JV 161, 4 *imò vilissimum animalenlum suum certum habet finem.* Die Geringfügigkeit von *animal* wird durch diese etwas schwerfällige und künstliche Deminutivform, die eine Augenblicksbildung zu sein scheint, in emphatischem Ton hervorgehoben. Wichtiger für die moderne wissenschaftliche Terminologie ist *animalculum* geworden (JV 4441, sect. 2, 24), das im englischen *animalcule* fortlebt und ein mikroskopisch kleines Tier bedeutet.<sup>18</sup> Dieses Wort ist nach Latham<sup>19</sup> seit 1518 belegt.

<sup>15</sup> A. Blaise, *Lexicon latinitatis medii aevi. Corpus Christianorum, continuatio mediaevalis*, 1975.

<sup>16</sup> Ähnlich wird das auf den arabischen Artikel *il* zurückgehende *ly* von den Scholastikern verwendet, z.B. Thomas von Aquino, *Summ. I*, 31, 3 ad 3 *haec enim propositio, solus Deus est Pater, est duplex. Quia ly Pater potest praedicare personam Patris ... vel potest praedicare relationem tantum.* Vgl. Blaise ML s.v.; M. Ph. Hubert, O. P., *Einige Aspekte des philosophischen Lateins im 12. und 13. Jahrhundert* in A. Önnorfors (hrsg.), *Mittellateinische Philologie*, Darmstadt 1975, 298.

<sup>17</sup> Kajanto 63.

<sup>18</sup> *Oxford English Dictionary* (= OED) s.v. In den Wortlisten der Puristen des 16. und 17. Jahrhunderts wollte man *animalculum*, das als barbarisch getadelt wurde, durch ciceronianisches *bestiola* ersetzen, vgl. Benner-Tengström 57.

<sup>19</sup> R. E. Latham, *Revised Medieval Latin Word-list*, London 1980.

*astrophilus* 'Astrologe'. JV 2071, 3 *generalia tantum praecepta Astrophilois ... ventilanda trademus*. Das Wort ist ohne griechische Vorlage (\*ἀστροφίλος ist nicht belegt) nach dem Vorbild der alten Komposita wie παιδόφιλος 'Kinderfreund' und Οἰνόφιλος 'Freund des Weines' geformt worden. Üblicher und verbreiteter im Griechischen waren die Bildungen mit vorangestelltem φίλο- (vgl. die homerischen φιλομυειδής, -πτόλεμος usw.), wobei das erste Glied verbal empfunden wurde.<sup>20</sup> Von der Beliebtheit des Suffixes in der späteren Zeit zeugen viele Neubildungen auf *-philus* im Neulatein (*botanophilus* bei Linné) und *-phil(e)*, *-filo* usw. in modernen Sprachen.<sup>21</sup> Unser *astrophilus* kennt man nach W. v. Wartburg<sup>22</sup> schon bei Rabelais (*astrophile*). Ins Italienische wurde es als gelehrtes Wort (*astròfilo* 'dilettante in astronomia') im 20. Jh. übernommen.<sup>23</sup>

*expansum* 'Himmel'. JV 3908, 4 *de coelo συνονύμως dicuntur rakia, b. e. expansum, lxx interpretibus στερέωμα b. e. firmamentum*. Nach OED wurde dieses Wort im 16. und 17. Jh. als Gegenstück des entsprechenden hebräischen Ausdrucks (*rakia* in der obigen Stelle) ins Lateinische aufgenommen. Einen Ausgangspunkt für diese Verwendung bietet etwa Vulg. Is. 40,22 *expandit eos (sc. caelos) sicut tabernaculum ad inhabitandum*.

*finitudo* 'Endlichkeit', 'Begrenztheit'. JV 161, 21 *ei (sc. caelo) finitudo neganda non est*. Das Oxford English Dictionary kennt dieses Wort in englischer Form seit 1644. Mit dem Suffix *-tudo*, das im Altertum ein gewisses archaisches Gepräge hatte<sup>24</sup> und später nicht besonders produktiv war,<sup>25</sup> ist hier von dem Substantiv *finis* eine Neubildung geformt. Dgl.

<sup>20</sup> A. Debrunner, Griechische Wortbildungslehre, Heidelberg 1917, 38.

<sup>21</sup> Interessant ist etwa die Geschichte des Wortes *bibliophile*: es wurde im 18. Jh. in Frankreich auf der Grundlage des nichtbelegten \*βιβλιόφιλος geprägt und erfreute sich danach in den europäischen Sprachen einer so grossen Beliebtheit, dass es im 19. Jh. auch ins Neugriechische übernommen wurde (βιβλιόφιλος), vgl. C. Tagliavini, Le origini delle lingue neolatine, Bologna 1969, 282.

<sup>22</sup> W. von Wartburg, Französisches etymologisches Wörterbuch 8, 1958, 383.

<sup>23</sup> C. Battisti—G. Alessio, Dizionario etimologico italiano I, Firenze 1950, 342.

<sup>24</sup> E. Löfstedt, Syntactica II, Lund 1933, 276f.

<sup>25</sup> Vgl. O. Prinz, Mittellateinische Wortneubildungen, ihre Entwicklungstendenzen und ihre Triebkräfte, Philologus 122 (1978) 254, wo mittellateinische Neubildungen wie *artitudo*, *alacritudo*, *caritudo* und *calitudo* (= *calor*) angeführt werden.

Ableitungen von Substantiven sind selten: M. Leumann erwähnt in seiner Grammatik<sup>26</sup> nur *partitudo* 'Gebären' (von *partus*) und *eritudo* (von *erus*). — Auch unter den Adjektivabstrakta auf *-tudo* haben wir einen Neologismus: in JV 1006, 2 wird die Etymologie von *terra* wegen der runden Gestalt der Erde mit *teretudo* in Verbindung gesetzt, allerdings mit der Bemerkung, dass es sich dabei um ein ungewöhnliches Wort handelt.<sup>27</sup>

*interlunaris* 'den Neumond betreffend'. JV 159, 42 *fit autem* (sc. *ecclipsis solis*) ... *cum radij solares a certa terrae parte, ob corporis lunaris inter Solem & aspectum nostrum constitutionem, interlunari tempore avertuntur*. Wie aus einer Parallele in JV 2036, 14 (*solarem Ecclipsin non posse fieri nisi novilunio*) hervorgeht, haben wir es hier mit einer Ableitung von *interlunium* (aus *inter lunas*) zu tun, vgl. Amm. 19,6,7 *interlunis nox*. Der Wortbildungstypus *inter*+Subst.+*-alis*, in dem das Präfix in präpositionaler Beziehung zum nachfolgenden Substantiv steht, ist im Lateinischen sehr selten (man kennt nur Liv. 44,46,7 *intermuralis* 'zwischen den Mauern befindlich'),<sup>28</sup> wurde aber seit dem 17. Jh. und besonders seit 1800 in der wissenschaftlichen Terminologie äusserst beliebt (vgl. *intervertebral* seit 1782, *intervascular* seit 1849 als anatomische Fachtermini).<sup>29</sup> Das vorliegende *interlunaris* ist in englischer Form seit 1598 bezeugt, u.zw. in bezug auf die Periode zwischen dem alten und neuen Mond.<sup>30</sup> Vgl. *interstellaris* 'zwischen den Sternen befindlich' seit 1612 (Latham, s.v.).<sup>31</sup>

*locomotivus* 'von Ort zu Ort bewegend'. JV 4441 sect. 2, 11 *gaudent*

<sup>26</sup> M. Leumann, Lateinische Laut- und Formenlehre, Handbuch der Altertumswissenschaft II.2.1., München 1977, 367.

<sup>27</sup> Zur Etymologisierung dieser Art s. E. R. Curtius, Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter<sup>3</sup>, Bern/München 1961, 486f.; O. Kluge, Die neulateinische Kunstprosa, Glotta 23 (1935) 50ff.

<sup>28</sup> Vgl. F. Bader, La formation des composés nominaux du latin, Paris 1962, 428. Statt *interdigitalis* ist *interdigitia* bei Plin. Val. zu lesen, s. TLL VII 2178, 77ff. Hinzuzufügen sind einige mittelalterliche Beispiele, z.B. *interlinearis*, s. R. Hakamies, Glossarium latinitatis medii aevi Finlandicae, Helsinki 1958, 90.

<sup>29</sup> OED V 382.

<sup>30</sup> OED V 404.

<sup>31</sup> Häufiger sind dgl. Bildungen bei anderen Präfixen schon im Spätlatein: *subarmalis* 'unter dem Arme befindlich' (Mart. Cap. 5, 426), *transfluvialis* 'der jenseits des Flusses Wohnende' (Aug. quaest. in gen. qu. 29) usw., vgl. Bader 290; Georges s.v.

*enim* (sc. *animalia*) *facultate nutritiva, locomotiva et sensitiva*. Dieses Verbaladjektiv ist seiner Bildung nach mit dem alten Kompositionstypus *manumissus* 'aus der Gewalt entlassen' u.ä. zu vergleichen, in dem das Vorderglied als flektierte Kasusform eines Substantivs grammatisch in selbständiger Form auftritt. Andere dgl. Zusammenrückungen mit Ablativ als Vorderglied sind etwa *sacrosanctus* 'durch Opfer bekräftigt', *primogenitus* 'zuerst geboren', *limocinctus* 'Schurzträger' (CIL V 3401, 8) und mehrere Komposita mit *vice-* der späteren Latinität.<sup>32</sup> Statt des letztgenannten Anfangsglieds begegnet im Mittelalter gelegentlich auch *loco-*, vgl. *locopositus* 'Stellvertreter', 'Leutnant' (9. Jh.).<sup>33</sup> In der Neuzeit dient diese Ablativform zur Schöpfung mehrerer gelehrter Neubildungen, die meist mit dem aristotelisch-scholastischen Begriff ἡ κατὰ τόπον κίνησις und *in loco moveri, moveri localiter* zu tun haben.<sup>34</sup> Die zu dieser Terminologie gehörende Verbindung *facultas locomotiva* ist in frz. Form *faculté locomotive* seit 1583 belegt.<sup>35</sup> Im 19. Jh. wird *locomotivus* in modernen Sprachen auch substantivisch (aus *machine locomotive* u.ä.) zur Bezeichnung von Maschinen gebraucht.<sup>36</sup>

Der Zuwachs an Neologismen mit *-ivus* im Neulatein hängt mit der Produktivität dieses Suffixes zusammen. Der vorliegende, von Verben abgeleitete Typus ist seit Cicero in der rhetorischen und philosophischen Literatur stark vertreten.<sup>37</sup> Im Mittelalter haben dgl. Wortbildungen sehr zugenommen und begegnen meist in scholastischen Texten.<sup>38</sup> Die neben *locomotivus* in der obigen Textstelle auftretenden *nutritivus* und *sensitivus* kommen nach Blaise ML schon bei Scotus Erigena (9. Jh.) vor.

*putatitius* 'vermeintlich'. JV 147, coroll. 3 *an omnes Magiae effectus sunt tantum putatitij?*. Die Verbalableitungen auf *-icius*, um die es sich auch hier handelt,<sup>39</sup> sind seit alters her ziemlich üblich (*empticius, multatocius*

<sup>32</sup> Leumann 383, 402; Bader 296f.

<sup>33</sup> Novum glossarium mediae Latinitatis s.v.; vgl. *locumtenens, locatenentes* bei Hakamies und Latham s.v.

<sup>34</sup> OED s.v.

<sup>35</sup> W. v. Wartburg 5, 1950, 395.

<sup>36</sup> Ibid.

<sup>37</sup> R. Eucken, Geschichte der philosophischen Terminologie, Leipzig 1879, 52ff.; Leumann 303ff.

<sup>38</sup> Prinz 261.

<sup>39</sup> Zu *-ti-* statt *-ci-* s. Leumann 154.

usw.).<sup>40</sup> Als mittelalterliche Neologismen lassen sich etwa *abiecticius*, *adducticius*, *adinventicius* belegen.<sup>41</sup> Die finnischen und schwedischen Urkunden des Mittelalters bieten wenig: im Glossar von Hakamies<sup>42</sup> kann ich nur *adventicius* und *commendaticius* finden, die beide schon bei Cicero vorkommen. Hammarström hat laut seiner eigenen Angabe das Suffix nur in einigen Substantivierungen (u.a. *attenticiis*, Abl. 'das Zugehörige, Zugehör', vgl. *attineo*) in seinem Textmaterial angetroffen.<sup>43</sup> Im Neulatein spielt das Suffix *-icius/-itius* in den adjektivischen Neubildungen eine wichtige Rolle.<sup>44</sup> Ausser dem vorliegenden Fall, zu dem ich keine Parallele zu geben vermag, erwähne ich aus unserer Textsammlung das Wort *mutuatitius* 'geliehen':<sup>45</sup> JV 159, 17 *quae (sc. luna) mutuatitij luminis ratione crescendo & decrescendo cornua sua variat*, vgl. JV 3900, 24. Auch dieses Wort erscheint in keinem lateinischen Lexikon, lässt sich aber als Fachausdruck für das von der Sonne geliehene Licht des Mondes und der Planeten in den astronomischen Dissertationen und Schulbüchern des 17. Jhs. belegen, vgl. Andreas Spole, *Sphaerica et usus globorum* (Uppsala 1694), 1 *praeter stellas fixas in caelo reperiuntur corpora opaca, mutuatitiam a sole lucem habentia, quae planetae dicuntur*.<sup>46</sup>

---

<sup>40</sup> Leumann 301f.

<sup>41</sup> Prinz 261.

<sup>42</sup> S. die Anm. 28.

<sup>43</sup> M. Hammarström, *Glossarium till Finlands och Sveriges latinska medeltidsurkunder*, Helsingfors 1925, 59. Vgl. *Glossarium mediae Latinitatis Sueciae* I, 1, Stockholm 1968, 80.

<sup>44</sup> Benner—Tengström 56. Zur Bedeutung dieses Suffixes im Englischen s. OED V 524.

<sup>45</sup> Vgl. *mutuaticus* bei Gellius 20,1,41.

<sup>46</sup> Vgl. Benner—Tengström 98.